

**Call for Papers**  
**„Accounting von Körperbewegungen –**  
**Sport als instruktiver Fall für eine Soziologie der Bewertung“**

Frühjahrstagung der DGS-Sektion Soziologie des Körpers und des Sports  
in Kooperation mit dem DFG-Netzwerk „Auf dem Weg in die Bewertungsgesellschaft?“

am 31. März/1. April 2020 in Eichstätt

Als Gegenstandsbereich der Soziologie des Wertens und Bewertens (Lamont 2012; Kjellberg et al. 2013; Peetz et al. 2016) bleibt Sport bisher unerschlossen. Dies ist zunächst insofern erstaunlich, als dass Sport als Leistungssystem auf das Medium des quantifizierenden Vergleichs konstitutiv bezogen ist (Werron 2005). Die Frühjahrstagung der DGS-Sektion Soziologie des Körpers und des Sports und des DFG-Netzwerks „Auf dem Weg in die Bewertungsgesellschaft?“ setzt sich zum Ziel, diese Lücke zu schließen und den Sport als instruktiven Fall für Praktiken des Wertens, Bewertens und des Accounting in den Mittelpunkt zu rücken. Davon ausgehend und ergänzend will die Tagung Seitenblicke auf Formen der Bewertung von Körperpraktiken auch in anderen sozialen Feldern versammeln.

Die Soziologie des Wertens und Bewertens versammelt eine Vielzahl familienähnlicher Forschungsrichtungen, die sich z. B. mit dem Vergleichen (Heintz 2016), der Quantifizierung (Espeland & Stevens 2008; Diaz-Bone & Didier 2016) und mit dem Accounting im Sinne des organisationalen Rechnungs- und Buchhaltungswesens (Vormbusch 2004; Mennicken 2011) beschäftigen. Die unterschiedlichen Praktiken des Verbuchens, Zählens, Messens, Ratens oder Rankens werden schwerpunktmäßig in den Feldern der Ökonomie, Wissenschaft, Bildung und Kultur untersucht (Nicolae et al. 2019). Recht früh ist allerdings auch darauf aufmerksam gemacht worden, dass sich Studien des „Accounting at the margins“ (Miller 1998; Mennicken & Sjögren 2015) – also in Bereichen, die abseits der genannten Felder liegen und vom hier praktizierten Bewerten, Vergleichen und Quantifizieren bislang noch wenig erfasst wurden – für das Verständnis dieser Praktiken und ihrer Effekte als besonders vielversprechend erweisen können. Denn Logiken, Instrumente und Verfahren der Bewertung werden in diesen Randbereichen im Zuge ihrer Etablierung im hohen Maße kontrovers ausgehandelt. Sie werden nicht als selbstverständliche Repräsentationen von Realität hingenommen, treffen auf Kritik (Bourguignon & Chiapello 2005) sowie auf andere, hier bereits etablierte Beurteilungs- und Bewertungslogiken. Die Tagung untersucht Sport als ein solches Feld von Bewertungspraktiken.

*Sport als Feld von Bewertungspraktiken*

Die zahlenförmige Vergleichsbarmachung sportlicher Leistungen kommt in Sportspielen etwa in Spielergebnissen zum Ausdruck, im Laufsport durch die Messung von Zeitspannen bis zur Erreichung bestimmter Ziele oder im Box- und Tanzsport in der Punktwertung der Jury. Daneben treten auch jüngere Entwicklungen zur Vermessung von Leistungsparametern, von Vitalwerten des Körpers und von Körperbewegungen im Feld des Freizeit- (Lupton 2016) und Leistungssports. Im (Profi-)Fußball lassen sich in jüngster Zeit Analyseprozesse beobachten, die nicht nur Ereignisse des Spiels (Spielzüge, Passformen, Zweikämpfe, Fouls etc.) zu Beobachtungseinheiten und zum Gegenstand quantifizierender Bewertung machen. Auch in Bezug auf Spieler\*innen, Vereine und Taktiken werden bestimmte Leistungsparameter (Laufleis-

tung, Ballbesitzwerte, Passgenauigkeitswerte, überspielte Gegner, Expected Goals, Chancenverwertung) entwickelt, die sie unter diesen Kriterien vergleichbar machen. Begleitet und ermöglicht wird diese Entwicklung durch Messartefakte (GPS-Sender, Kamera-Tracking, Bilderkennung etc.) sowie durch statistische (nicht bloß zählende) Methoden (Data Mining, algorithmische Mustererkennung) etc., die sich hier zu etablieren versuchen.

### *Von Körperbewegungen zum Zahlenwert im Sport*

Die Entwicklung und Durchsetzung neuer Verfahren der Spiel- und Spieler\*innen-Analyse und -Bewertung verläuft aber keineswegs unhinterfragt und bruchlos; so etwa im Profifußball, der als ein relativ neuer ‚Marginalbereich des Accountings‘ betrachtet werden kann. Vielmehr treffen zahlenbasierte Expertisen und quantifizierende Formen des Accountings auf vielfältige eigenlogische Praktiken des Kritisierens (Boltanski 2010) und skeptischen bis widerständigen Reaktionsweisen. Solche Kontroversen formen die Art und Reichweite des Zahlengebrauchs und stellen die Einführung neuer Analyse- und Bewertungsverfahren vor Schwierigkeiten.

Sie deuten auch darauf hin, dass der Sport aufgrund seiner gesellschaftlichen Sonderstellung für eine Soziologie der Bewertung von grundlegendem, sozialtheoretischem Interesse sein kann. Denn anders als in Feldern wie der veröffentlichten Meinung oder dem Warenverkehr liegen quantifizierbare und statistisch verarbeitbare Ereignisse – jenseits der von Sportspielen selbst produzierten Leistungszahlen – im Sport weder in sprachlicher noch in vor-quantifizierter Form vor. Der Sport inszeniert codifizierte Körperbewegungen und bringt so die Körperlichkeit des Sozialen zur Aufführung. Das dabei „vorgezeigte Wissen (performed knowledge)“ (Hirschauer 2008) wird so öffentlich beobachtbar und verhandelbar gemacht. Diese starke Rolle von körperlichem Wissen stellt die Schematismen der Bewertung besonders auf die Probe. Insofern ist nicht nur zu fragen: Was macht das Bewerten und Accounten mit dem Sport? Sondern umgekehrt auch: Was macht der Sport mit dem Bewerten und Accounten?

### *Bewertete Körper in der Gesellschaft*

Unsere These, die zunächst den Sport als einen instruktiven Fall für die Bewertungssoziologie geltend macht, wäre zu erweitern durch Forschungen in anderen Phänomenbereichen. Die Tagung richtet sich daher an Forschende, die sich in unterschiedlichen Gegenstandsbereichen mit dem Übersetzungsprozess zwischen sozialen Praktiken und ihren Körperbewegungen zu Bewertungspraktiken beschäftigen. Im Mittelpunkt sollen dabei folgende exemplarische Fragestellungen stehen:

- Werden diese neuen Techniken im Feld für relevant gehalten und aufgegriffen? Wenn ja: Wie transformieren neue Mess- und Bewertungspraktiken Trainings-, Scouting-, Spiel- und Zuschauerpraxis? Welche Rolle spielen derartige Praktiken im Hobbysportbereich?
- Lassen sich ähnliche Phänomene der Übersetzung von Körperbewegungen und -zuständen in (Mess-)Werte als Teil der Ausbreitung von Dispositiven der Bewertung auch in anderen Feldern (z. B. Ageing, Disability, Gender Studies oder Medizin- und Ernährungssoziologie) beobachten? Gibt es hinsichtlich solcher Übersetzungsprozesse kontext- und feldspezifische Differenzen?
- Wie interagieren kommerzielle und auf sportliche Vollzüge bezogene Dispositive der Bewertung im Feld des Sports?
- Welche Formen von Körperbewegungen liegen in konkreten sozialen Feldern vor (Medizin, Physiotherapie, Ernährung, Pflege- und Betreuungsbereich, Versicherungswesen etc.) und wie werden sie für Prozesse von Accounting und Bewertung relevant?
- Wie entziehen sich körperliche Vollzüge, Gesten und Haltungen bestimmten Accountingformen, wie z. B. numerischen oder sprachlichen? Wie (anders) wird Accountability in sozialen Interaktionen hergestellt?

- Wie verhalten sich die Bewertungspraktiken zum spannungsreichen Verhältnis von Individual- und Kollektivkörper? Wie kann eine konstitutiv arbeitsteilige/übersummativ Leistung bewertet werden? Was bedeutet die Herstellung von quantifizierter Vergleichbarkeit der Leistungen einzelner Spieler für die Konstitution des Teamkörpers?
- Welche Accounting- und Bewertungspraktiken stoßen in konkreten sozialen Feldern auf Widerstände? Warum tun sie das und wie werden diese Kritiken artikuliert?

### *Art und Umfang der Beiträge*

Wir erhoffen uns theoretisch oder empirisch angelegte Beiträge zum Sport und anderen Praxisfeldern, die sich an den oben genannten oder komplementären Fragestellungen orientieren. Die Beiträge können in deutscher oder englischer Sprache verfasst sein. Beitragsvorschläge im Umfang von ca. 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) richten Sie bitte bis zum **29. Januar 2020** an: [FHodek@ku.de](mailto:FHodek@ku.de) und [Max.Weigelin@ku.de](mailto:Max.Weigelin@ku.de). Eine verbindliche Rückmeldung zur Annahme des Beitrags erhalten Sie spätestens am 10. Februar 2020.

### *Organisation*

Franziska Hodek  
 KU Eichstätt-Ingolstadt  
 Professur für Prozessorientierte Soziologie  
 Ostenstraße 17  
 85072 Eichstätt  
 Tel.: +49 8421 93 -21674  
 E-Mail: [FHodek@ku.de](mailto:FHodek@ku.de)

Max Weigelin  
 KU Eichstätt-Ingolstadt  
 Professur für Prozessorientierte Soziologie  
 Ostenstraße 17  
 85072 Eichstätt  
 Tel.: +49 8421 93 -2312  
 E-Mail: [Max.Weigelin@ku.de](mailto:Max.Weigelin@ku.de)

Frühjahrstagung der DGS-Sektion Soziologie des Körpers und des Sports  
<https://soziologie.de/sektionen/soziologie-des-koerpers-und-des-sports>  
 in Kooperation mit dem DFG-Netzwerk „Auf dem Weg in die Bewertungsgesellschaft?“  
<https://www.socium.uni-bremen.de/projekte/de/?proj=589>

### *Literatur*

- Boltanski, Luc (2010): *Soziologie und Sozialkritik. Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2008*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Bourguignon, Annick; Chiapello, Eve (2005): The role of criticism in the dynamics of performance evaluation systems. In: *Critical Perspectives on Accounting* 16 (6), S. 665–700.
- Diaz-Bone, Rainer; Didier, Emmanuel (2016): The sociology of quantification – perspectives on an emerging field in the social sciences. In: *Historical Social Research* 41 (2), S. 7–26.
- Espeland, Wendy Nelson; Stevens, Mitchell L. (2008): A sociology of quantification. In: *European Journal of Sociology* 49 (3), S. 401–436.
- Heintz, Bettina (2016): ‚Wir leben im Zeitalter der Vergleichung‘. Perspektiven einer Soziologie des Vergleichs. In: *Zeitschrift für Soziologie* 45 (5), S. 305–323.
- Hirschauer, Stefan (2008): Körper macht Wissen: für eine Somatisierung des Wissensbegriffs. In: Karl-Siegbert Rehberg (Hg.): *Die Natur der Gesellschaft: Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006*. Frankfurt am Main: Campus, S. 974–984.
- Kjellberg, Hans; Mallard, Alexandre; Arjaliès, Diane-Laure; Aspers, Patrik (2013): Valuation Studies? Our collective two cents. In: *Valuation Studies* 1 (1), S. 11–30.
- Lamont, Michèle (2012): Toward a Comparative Sociology of Valuation and Evaluation. In: *Annual Review of Sociology* 38 (1), S. 201–221.
- Lupton, Deborah (2016): *The quantified self. A sociology of self-tracking*. Cambridge, UK, Malden, MA: Polity.

- Mennicken, Andrea (2011): Sociology of Accounting. In: Jens Beckert und Milan Zafirovski (Hg.): *International encyclopedia of economic sociology*. London, New York: Routledge, S. 1–5.
- Mennicken, Andrea; Sjögren, Ebba (2015): Valuation and calculation at the margins. In: *Valuation Studies* 3 (1), S. 1–7.
- Miller, Peter (1998): The margins of accounting. In: *European Accounting Review* 7 (4), S. 605–621.
- Nicolae, Stefan; Endreß, Martin; Berli, Oliver; Bischur, Daniel (2019): *(Be) Werten. Beiträge zur sozialen Konstruktion von Wertigkeit*. Wiesbaden: Springer VS.
- Peetz, Thorsten et al. (Hrsg.) (2016): Schwerpunkt "Soziologie der Bewertung". *Berliner Journal für Soziologie* 26 (3/4)
- Schindler, Larissa (2011): *Kampffertigkeit. Eine Soziologie praktischen Wissens*. Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Werron, Tobias (2005): ‚Quantifizierung‘ in der Welt des Sports. Gesellschaftstheoretische Überlegungen. In: *Soziale Systeme* 11 (2), S. 199–235.
- Vormbusch, Uwe (2004): Accounting. Die Macht der Zahlen im gegenwärtigen Kapitalismus. In: *Berliner Journal für Soziologie* 14 (1), S. 33–50.